

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. e. i. s. t. r., Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. D. e. l. l. i. c. h. e.
g. e. r. l. i. c. h. e. Buchdruckerei, Calw. D. A. D. I. Nr.: 3460

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinplattige mm-Zeile 7 Pfg., Kleinplattige
Zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 195

Calw, Donnerstag, 23. August 1934

1. Jahrgang

Besprechungen beim Führer

Berchtesgaden, 22. August.

Auf dem Oberfalsberg bei Berchtesgaden
ist der Chef des Stabes der SS, Fuhrer, zu
Besprechungen mit dem Führer eingetroffen;
auch der Stellvertreter des Führers, Reichs-
minister Heß, ist in Begleitung des Reichs-
leiters Bormann und des Reichsführers
der SS, Himmler, dort eingetroffen.

Der Führer hat angeordnet, daß das bisherige
Büro des Reichspräsidenten bei unverändertem
Aufgabenkreis die Bezeichnung „Präsidentenkanzlei“
erhalten soll.

Ankunft der ersten Saartreuefahrer in Koblenz

Koblenz, 22. August.

Im Laufe des Dienstagnachmittags trafen
aus Dortmund, München, Berlin
und Beuthen die ersten Saartreuefahrer
mit Sonderzügen in Koblenz ein. Die
Gaupropagandaleitung und zahlreiche Helfer
nahmen sich sofort der Volksgenossen an und
führten sie zum früheren Traindepot in
Koblenz-Lübel, wo für Tausende und aber
Tausende Unterkunft hergerichtet worden ist.
Von der Gaupropagandaleitung begrüßte
Pg. Weichert die Saartreuefahrer und
betonte, sie seien zum Rhein geeilt, um auf
dem Ehrenbreitstein zu bekunden, daß sie
eng verbunden seien mit dem Saarland. Sie
wollten den Beweis erbringen, daß die Saar-
frage eine Frage des ganzen deutschen Vol-
kes sei.

Das Programm der Saartreuekundgebung

Koblenz, 22. August.

Für die große Saartreuekundgebung in
Koblenz-Ober Ehrenbreitstein am Sonntag,
den 26. August, wird folgendes Programm
bekanntgegeben:

12 Uhr bis 14.30 Uhr, Musik, ausgeführt
von der 100 Mann starken Kapelle des Frei-
willigen Arbeitsdienstes unter Leitung des
Musikzugführers Schrupp, und Männer-
chöre, ausgeführt von 2000 Sängern des
Mittelrheinischen Sängerbundes unter Lei-
tung von Gaukorpsmeister Dr. Kolignon;
14.45 Uhr Einholung der Fahnen;
15.00 Uhr Beginn der Kundgebung. Män-
nerchor „Freiheit, die ich meine“; Rede des
Präsidenten des Bundes der Saarvereine,
Gaulleiter Simon; allgemeiner Gesang: Saar-
lied; Eintreffen der Reichstreuestaffeln aus
allen Grenzgebieten Deutschlands;
Ueberreichung kurzer Sendbotschaften an
den Führer;
Sprechchor der Hitler-Jugend;
Ansprache des Gesandten und bevollmäch-
tigten Ministers in Oesterreich, Herren von
Papen;
Ansprache des Saarbevollmächtigten der
Reichsregierung, Gaulleiter Büchel, Männer-
chor: „Was ist des Deutschen Vaterland“;
Rede des Führers;
Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied, Aufzug
von 10 000 Brieftauben, Staffelflüge des
Deutschen Luftsportverbandes, Marschmusik,
Männerchor, Feuerwerk, Beleuchtung der
Festung Ehrenbreitstein.
Gottesdienste am Tage der Saartreue-
kundgebung.

Am Vormittag des 26. August finden für
die Teilnehmer der Saartreuekundgebung
auf dem Kundgebungsplatz auf dem Ehren-
breitstein evangelische und katholische Feld-
gottesdienste statt.

Das Neueste in Kürze

Die Besprechungen Schuschnigg mit Mus-
solini finden in der Weltpresse stärkste Be-
achtung.

Alfred Rosenberg erklärte in einem Inter-
view, daß sich der nationalsozialistische Staat
zum Grundgesetz der religiösen Duldsamkeit
und freien Forschung bekenne.

Auf Grund eines neuen Gesetzes werden
die Beamten unverzüglich auf den Führer
bereidigt.

Dem russischen Eisbrecher „Krasin“ ist es
gelungen, die seit fünf Jahren auf der
Wrangelinsel abgegeschnittene Befahrung zu
setzen.

Religions- und Geistesfreiheit im Dritten Reich

Alfred Rosenberg über Kirchenfragen und Freiheit der Wissenschaften

Der Beauftragte des Führers für die
Ueberwachung der gesamten weltanschaulich-
lichen und geistigen Erziehung der
NSDAP, gewählte dem Vertreter des
International New Service,
Herrn Pierre Guh eine Unterredung.

Der Korrespondent stellte Reichsleiter Ro-
senberg zunächst folgende Frage: „Welches
ist die Stellung der NSDAP gegenüber Katho-
liken und Protestanten?“

Antwort: „Die NSDAP hat vom ersten
Tage an hier eine eindeutige Stellung einge-
genommen. Sie ist zwar die weltanschaulich-
politische Kampfbewegung, hat aber den
Grundsatz religiöser Duldsam-
keit stets vertreten, und, nachdem sie staat-
lich zum Siege gelangt ist, diesen Schutz der
Bekanntnisse auch staatlich gesichert.“

Der Führer hat mehr als einmal erklärt,
daß er in die bekennismäßige Sphäre der
Kirchen nicht eingreifen will. Was sich auf
dem Gebiete des protestantischen Kirchen-
wesens abspielt hat, war eine organisa-
torische Vereinheitlichung ver-
schiedener kirchlicher Splitter, jedoch
kein Eingreifen
in die verschiedenen Bekenntnisse.

Allerdings darf der Staat auch religiöse Be-
kennnisse nicht unterdrücken, wenn sie in
einem oder anderen Punkt nicht in den Dog-
men der zwei anderen großen Kirchen über-
einstimmen. Ich glaube, daß man gerade
in Amerika für diese Tatsache doch mehr
Verständnis aufbringen sollte, als bisher,
denn auch in Amerika leben Millionen in ver-
schiedensten religiösen Gruppen nebenein-
ander, ohne diese religiöse Gruppierung zu
einem politischen Streit um Staatsgrund-
sätze auszunutzen.

Unangefochten und staatlich begrüßt, hat
jeden in Berlin ein Baptistenkongreß
stattgefunden, und wir hoffen, daß seine Teil-
nehmer gute Eindrücke auch von der religiö-
sen Duldsamkeit der deutschen Nation mit in
ihre Heimat genommen haben; woegen wir
aber protestieren, das ist, daß die alten Be-
kennnisse die Macht des Staates fordern, um
kleinere religiöse Gruppierungen
zu unterdrücken. Und weil das
nicht geschieht, so ist manchmal eine nicht be-
rechtigte Klage über Unfreiheit großge-
worden.

Die NSDAP steht also auf dem Stand-
punkt, daß die Religionsfrage der persön-
lichen Entscheidung des einzelnen Menschen
unterliegt. Was der Staat fordert, ist der
völlige Einfluß des Menschen für sein Volk
und für diesen neuen, das Volk schirmenden
Staat.“

Weitere Frage: „Wie stellt sich die
NSDAP zur Freiheit der Wissen-
schaft?“

Antwort: „Der Vorwurf, daß wir die
Freiheit der Wissenschaft unterdrücken, hat
uns besonders geschmerzt. Die NSDAP steht
auf dem Standpunkt, daß die Eringung der
freien Forschung vor einem halben Jahr-
tausend mit zu den größten Errungenschaften
europäischer Kultur gehört und niemals
mehr ausgeföhrt werden darf.“

Wir stehen aber auch vor der Tatsache, daß
seit Jahrzehnten auf Lehrstühle nur Profes-
soren berufen wurden, welche auf wirtschaft-
lichem Gebiet entweder marxistische oder liber-
alistische Ideen vortrugen. Große Denker
auf diesem Gebiete aus der deutschen Ver-
gangenheit sind nicht zugelassen worden.
Nehlich verhält es sich auf philosphischen
Gebiet, auf dem Gebiet der Geschichte usw.

Was der nationalsozialistische Staat getar-
hat, ist, einmal auch jenen Kräften frei-
Bahn zu geben, die seit Jahrzehnten in
Deutschland auf weltanschaulichem und bio-
logischem Gebiet wirkten, ohne anerkannt zu
werden. Der nationalsozialistische Staat be-
anspruchte also das gleiche Recht, das all-
anderen Staaten für ihre Unversitäten in
Anspruch nehmen. Auch heute lehren Men-
schen sehr verschiedener Denkungsart in
Deutschland, und

die freie Forschung
wird nirgends unterdrückt.

Was zu dieser Meinung geführt hat, ist

bloß die Tatsache, daß leider eine große An-
zahl jüdischer, aber auch deutscher Hochschül-
lehrer die Freiheit des Forschers mit der
Freiheit des Beschimpfens des
deutschen Namens verwechselt haben.
Wenn ein Herr Einstein der weißen Rasse
überhaupt das Recht auf die Behauptung
einer moralischen Höherwertig-
keit gegenüber Negern abspricht und
die Kolonialvölker zu einer Revolte gegen die
weiße Rasse aufruft, so hat das nichts mehr
mit der Freiheit des Forschers zu tun, son-
dern ist eine weltkommunistische Propaganda
gewesen.

Wenn ein Professor Gumbel in Heidel-
bera, auf einer deutschen Hochschule also, er-

klärt, die deutschen Soldaten seien auf dem
Felde der Unehre gefallen, so hat er damit
nach unserer Anschauung das Recht verwirkt,
auf einer deutschen Hochschule zu lehren,
deren Existenz durch die Verteidigung des
deutschen Soldaten überhaupt ermöglicht wor-
den ist.

Was wir fordern, ist bloß die Freiheit der
deutschen Nation, über ihre geistige Haltung
selbst zu bestimmen. Auch das gehört zur
Gleichberechtigung innerhalb der anderen
Nationen, und ich glaube, wenn die Bewe-
gründe richtig verstanden werden, so wird
bald ein besseres Verhältnis zwischen Deutsch-
land und allen jenen, die guten Willens sind,
das neue Leben zu begreifen, hergestellt wer-
den können.“

Unverzügliche Bereidigung der Beamten auf den Führer

Berlin, 22. August.

Im Verfolg des Gesetzes über das Staats-
oberhaupt des Deutschen Reiches und der
Volksabstimmung vom 19. August hat die
Reichsregierung das folgende Gesetz „über die
Bereidigung der Beamten und der Soldaten
der Wehrmacht“ beschloffen, das in Nummer 98
des Reichsgesetzblattes, Teil I, veröffentlicht ist:

1. Der Dienst der öffentlichen Beamten
lautet: „Ich schwöre: Ich werde dem
Führer des Deutschen Reiches und Vol-
kes, Adolf Hitler, treu und gehorsam
sein, die Gesetze beachten und meine
Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so
wahr mir Gott helfe.“
2. Der Dienst der Soldaten der Wehr-
macht lautet: „Ich schwöre bei Gott die-
sen heiligen Eid, daß ich dem Führer des
Deutschen Reiches und Volkes, Adolf
Hitler, dem hohen Befehlshaber der
Wehrmacht, unbedingten Gehorsam lei-
sten und als tapferer Soldat bereit sein
will, jederzeit für diesen Eid mein
Leben einzusetzen.“

Die im Dienst befindlichen Beamten sind
unverzüglich gemäß Nummer I zu bereidigen.

Die Weltpresse zu der Florenzer Besprechung

Paris, 22. August.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg erklärte
dem Direktor einer französischen Schiffs-
gesellschaft, daß er sich einige Tage in Nizza
aufhalten werde, um sich zu erholen.

Pariser Blätter zum österreichisch-
italienischen Meinungsaustausch

Die Unterredung zwischen Bundeskanzler
Schuschnigg und Mussolini findet in der Pari-
ser Presse stärkste Beachtung.

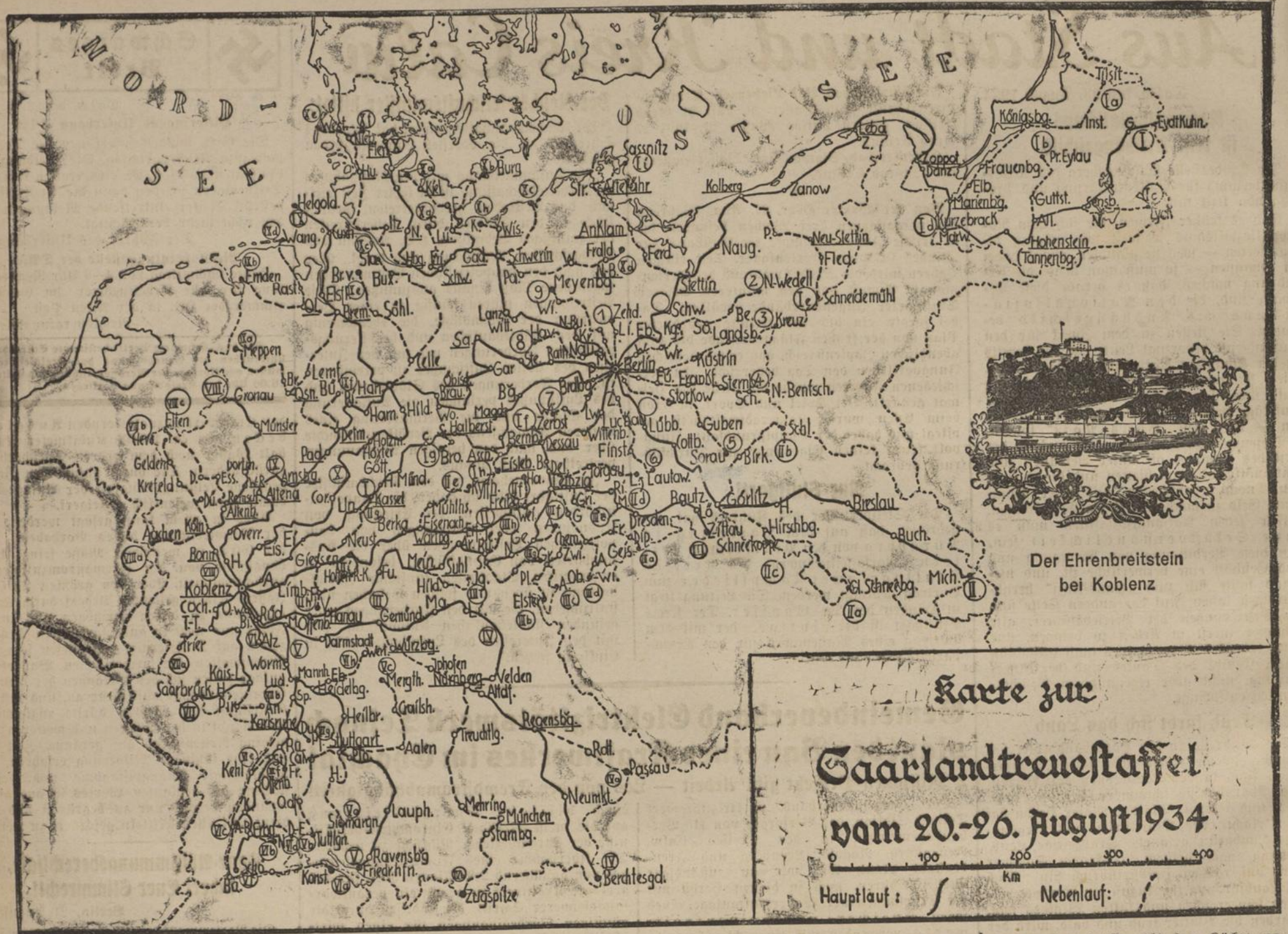
Der offiziöse „Paris“ be-
hauptet, daß Mussolini die englische und fran-
zösische Regierung als Mitgaranten der öster-
reichischen Unabhängigkeit loyal auf dem Lau-
fenden halte und bezeichnet die Verlautbarung
als „konform der gemeinsamen französisch-eng-
lisch-italienischen Erklärung“, durch die die drei
Mächte die Unabhängigkeit Oesterreichs garan-
tiert hätten. Die Verlautbarung bekräftige die
italienische Garantie und betone nachdrücklich,
daß die innere Autonomie Oesterreichs ge-
wahrt werden müsse. Hiermit habe Mussolini
zweifellos andeuten wollen, daß er entschlossen
sei, wenn nötig, mit Gewalt sich jedem
offenen oder versteckten Anschlußversuch zu
widersetzen, daß er jedoch nicht beabsichtige, in
die österreichischen Angelegenheiten einzugrei-
fen, wenn die Unabhängigkeit Oesterreichs nicht
bedroht sei.

So ruhig wie dieses halbamtliche Blatt ur-
teilen jedoch nicht alle Blätter im italienisch-
österreichischen Meinungsaustausch. Einige
Blätter befürchten, daß Mussolini eine ausge-

prochen italienische Politik auf
Kosten anderer Mächte zu treiben versucht sein
könnte. Nicht nur die radikalsozialistische „Gri-
nouvelle“, die Mussolinis Spiel beunruhig-
end und theatralisch nennt, sondern auch
rechtstehende Blätter scheinen der vom Duce
unfalten diplomatischen Tätigkeit mit einigem
Misstrauen zu begegnen.

Im Spiegel der englischen Presse

Zu dem Ergebnis der Zusammenkunft zwi-
schen Mussolini und Bundeskanzler Schuschnigg
schreibt „Daily Herald“, in Florenz
sei etwas geschaffen worden, was große Verheißung
mit einem italienischen Pro-
tektorat über Oesterreich habe. Italien ver-
pflichtete sich nicht nur, Oesterreich gegen einen
Angriff von außen her beizustehen, sondern
auch alle Mittel anzuwenden, um den Sturz
der jetzigen Diktatur in Oesterreich mit fried-
lichen Mitteln oder mit Gewalt zu verhindern.
Falls die Regierung Schuschnigg von einer
solchen Gefahr bedroht werde, dann verpflichtete
sich Italien, zu ihrer Unterstützung italienische
Truppen über die Grenze zu schicken. Um den
Schein zu wahren, würden diese Truppen offi-
ziell unter österreichischen Befehl
gestellt werden. Es verlautete, daß diese Vereini-
gung in einem formell unterschriebenen Pakt
enthalten sei. Die österreichische Regierung
werde mit einem Wort, im Innern wie nach
außen hin völlig abhängig von der italienischen
Unterstützung sein. Sie werde zu einer Bafal-
lenregierung, die innen- und außenpolitisch
von Rom kontrolliert werde.



Am kommenden Samstag finden, wie schon berichtet, die Saartreuestaffeln statt. Sie beginnen mit zehn Hauptläufen an den Grenzen des Deutschen Reiches und führen, verbunden durch viele Nebenläufe, fraulienförmig auf den Ehrenbreitstein. Dort spricht der Führer auf einer großen Kundgebung zu den Saarländern. Der Anfangsläufer jeder Staffel ist der Schlusläufer, der dem Führer die von Tausenden von Läufern getragenen Urkunden aus allen Gauen überbringt. Der Hauptlauf I beginnt in Eudikuhnen

mit 1778 Kilometern, Lauf II in Röhberg bei Beuthen mit 1322 Kilometern, Lauf III in Bittau mit 804 Kilometern, Lauf IV am Hause des Führers am Oberfelsberg mit 800 Kilometern, Lauf V von der Zepelin-Werft in Friedrichshafen mit 490 Kilometern, Lauf VI von Schönau am Schlageterdenkmal mit 518 Kilometern, Lauf VII von Eberthal bei Saarbrücken mit 289 Kilometern, Lauf VIII von Gronau an der holländischen Grenze mit 328 Kilometern, Lauf IX von Helgoland mit 819 Kilometern und Lauf X von Flensburg an

der dänisch-holsteinischen Grenze mit 1450 Kilometern. Der Hauptlauf der Schwaben beginnt in der Zepelin-Werft in Friedrichshafen. Die Urkunde überbringt das Luftschiff Graf Zepelin von den deutschen Brüdern aus Südamerika. Der Lauf, der über Calw führt, beginnt in Tuttlingen und endet in Stuttgart auf dem Marktplatz, wo wiederum eine große Saarkundgebung stattfindet. Der Schlusläufer setzt dann seinen Weg mit den Urkunden der Nebenläufe dem Redar ent-

lang fort und übergibt den Köcher an die Badener. Von Calw beteiligt sich die Bezirksführerschule des FVd., das Lager des FVd., mit den Turnvereinen Gltb., Misenberg, Bad Liebenzell, Simmingshöhe im. Die Staffel wird zwischen 2 und 3 Uhr durch die Bahnhofstraße kommen. In Anbetracht der Größe der Veranstaltung und der Anteilnahme aus dem gesamten Deutschen Reich ist Beflagung von 11 bis 3 Uhr in der Bahnhofstraße erwünscht.

100 Jahre Calwer Stadtkapelle am 1.-2. September 1934

Am Freitag, den 24. August ds. Js. bleiben unsere Schalter wegen Hauptreinigung geschlossen
Kreisparkasse Calw

Habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen
Zahnarzt Dr. Rieg

Suche ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Piano
mit gutem Ton zu kaufen. Angebote mit näheren Angaben unter N. 103 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Wie sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen?
Sie müssen heute noch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ aufgeben. Der Erfolg wird Sie überraschen!

Empfehle jeden Freitag von 11 Uhr ab
frische Dampfbudeln
mit nur feinsten Süßbutter hergestellt Stück 5 Pfg. Ferner stets ff.
Rommiz- u. Roggenbrot
lehteres mit und ohne Kümmel
Josef Link, Lederstraße 15

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
sucht Stellung
auf 1. September oder 1. Oktober ds. Js. in gutem Hause.
Nachricht unter N. 2. 195 an die Schwarzwaldwacht.

Zum **Obstkuchen**
Unser nochmals gelockertes und gesiebtes
Mehl
Phanko Gold Pfd. 24
Konfekt . . Pfd. 22
Spezial . . Pfd. 20
Schneeweiß Pfd. 19
Stets frische Hefe
Sultaninen 1/4 Pfd. 20, 15, 10
Korinthen 1/4 Pfd. 15
Neues selbsteingeschnittenes
Sauerkraut
Pfd. 20 Pfg.
Neue extragroße
Linsen . . Pfd. 45
und 3% Rabatt!
Pfannkuch

Alte Kämpfer zum Reichsparteitag 1934!
Aber die Mittel fehlen! Spenden nehmen sämtliche Parteibienststellen entgegen. Einzahlungen mit der Angabe „Spende für Reichsparteitag“ auf Postcheckkonto Nr. 24 635, Gauhaushaltmeister Vogt.

Täglich können Sie sich beteiligen an schönen
Auto-Rundfahrten.
Auto-Volz
Hirfau, Tel. 327

Eichen- u. geb. Buchenholz
Durch günstigen Einkauf kann ich ebenso günstig, solange Vorrat reicht, abgeben:
50 mm Eichen (Treppentritte)
50 " geb. Buchen (blo.)
20 " geb. Buchen (Schubladenseiten)
Martin Koch, Möbelfabrik
Nagold Tel. Nr. 309

Für Kleider Schneiderin mit Nähkurs-Erteilung ist günstige Wohnung mit Lebensmittellieferung geboten.
Anfragen unter Nr. 195 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Gebrauchte
Nähmaschine
hat ganz billig abzugeben
Clara Hennefarth, Calw
Singerladen

Javelstein
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. August 1934, stattfindenden
kirchlichen Trauung
freundlichst einzuladen.
August Großmann, Schuhmacher
Frida Nonnenmann
Kirchgang 12 Uhr in Javelstein.

Kräftiger, ehrlicher Junge kann auf 1. Oktober als
Bäckerlehrling
eintreten bei
Friedrich Peter, Bäckerei
Calmbach bei Wilbbad.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg!

Damenbart wird nur durch die von mir angew. einzig sichere Methode unter Garantie für immer m. d. Wurzel schmerzlos entf. ohne Messer, Pulver u. Creme.
Lina Fischer.
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9 - 19 Uhr durchgehend.

Sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Angebote unter N. 195 an die Gesch.-St. ds. Bl.

LoBa
mit dem LOBA-Raben, denn Sie wollen doch das „Echte“ haben.
Durch samtigen Glanz behagliches Aussehen dankt es ihr Boden.
Kann sofort nach dem Auftragen gebohrt werden.